

WESSENBERG-TAGE / Historische Unklarheiten und vergessene Geschichte als spannendes Tagungsthema - Familie Wessenberg lädt nach Purgstall und Gaming.

Geschichte neu entdecken

VON ANDREA HEIGL

PURGSTALL, GAMING / War Zürich einst auch einmal österreichisch? Wo liegt die Burgunderpfote, die Wiege der alten österreichischen und europäischen Familien? Brigitte und Peter Heinrich Wessenberg wollen bei ihren Wessenberg-Tagen in Vergessenheit geratene Geschichte neu aufrollen und Vertreter der alten österreichischen Geschichtsregionen aus dem Vorderösterreich (Elsass, Basel, Aargau, Baden-Württemberg) in die Geschichte des ehemaligen Kernlandes Österreich einführen.

Die beiden laden dabei nach Purgstall und Gaming ein. „Wir wollen das Interesse von Jung und Alt für die eigene Gestaltung des Kulturraumes wecken - das ist die schönste Belohnung für unsere Arbeit“, erzählen die Wessenbergs im NÖN-Gespräch.

Schwerpunkt: Diplomatie und Heldentum

Als „Angelhaken“ zur Geschichtshebung dienen die Begriffe Diplomatie und Heldentum. Verschiedene Persönlichkeiten, wie etwa Erzherzog Albrecht (übrigens in Gaming be-

graben) oder Johann Philipp Reichsfreiherr von Wessenberg-Ampringen (1948 österreichischer Ministerpräsident und ein direkter Vorfahre von Peter Heinrich Wessenberg).

Die Wessenberg-Akademie wurde 2001 in der Schweiz ge-

gründet, das Treffen im Ötscherland ist das vierte dieser Art. „Bürgermeister Franz Ressler hat die Teilnehmer im vergangenen Jahr so charmant eingeladen, dass sie gerne hierher kommen“, freut sich Peter Heinrich Wessenberg auf die Tagung.



Brigitte und Peter Heinrich Wessenberg laden Teilnehmer aus ganz Mitteleuropa zu den Wessenberg-Tagen nach Purgstall und Gaming ein - darunter wird auch Bürgermeister Franz Ressler sein, den mit den Wessenbergs eine enge Freundschaft verbindet.

FOTO: HEIGL